

Ich HABE genug.

Eine Agenda für ein gutes Leben – für alle

Von René Hartinger



René Hartinger ist
Generalsekretär des Ökosozialen
Forums Wien. Mehr unter
ökosozial.at/wien



Hg. René Hartinger,
Florian Leregger
*Perspektiven 2030. 17
Ziele für den Weg in eine
lebenswerte Zukunft.*
Verlag: Urban Future
Edition

Wir – als Menschen, die in den reicheren Ländern der Erde leben – haben genug. Wir sind versorgt und abgesichert in den wesentlichen Bedürfnissen unseres Lebens. Produkte, Güter und Dienstleistungen sind mehr als genug vorhanden – im Übermaß. Die Herausforderung besteht für viele Menschen darin, in dieser Überfülle Sinn, Fülle (Erfüllung) und Zufriedenheit zu finden. Der Weg dorthin ist nicht das Mehr, sondern das Genug. Das Sein, nicht das Haben. Die Suffizienz – Genügsamkeit –, nicht der Verzicht. Eine Haltung und Aufgabe, die zu leben in einer materiellen und temporeichen Gesellschaft schwierig genug ist. Wer die Lasten und den Preis der Überfülle kennt, wird darin Schritte in ein gutes – gut erlebtes – Leben sehen.

Ein gutes Leben für alle ...

An vielen Orten der Erde herrscht Mangel am Wesentlichsten: an demokratischer Freiheit, Achtung der Arbeits- und Menschenrechte, Nahrung und Wasser, Elektrizität, Bildung, Gesundheitsversorgung, sozialer Absicherung. Gerade bei materiellen Dingen – Konsumgütern – wird die Schieflage überdeutlich: Der Überfluss „günstiger“ Güter hier bei uns hat einen Preis, der anderswo bezahlt wird: mit Ausbeutung, Niedriglöhnen, Kinderarbeit, Sklaverei. Viele unserer Mitmenschen haben derzeit nicht genug – sind nicht sicher und versorgt, haben nicht die Chance auf ein menschenwürdiges und gut erlebtes Leben. Darin wird eine große Ungleichheit deutlich.

... auf einem gesunden Planeten

Materielle Überfülle und hoher Energieverbrauch gehen auch zu Lasten unserer Umwelt. Wir entnehmen unserem Planeten mehr Ressourcen und belasten ihn mit mehr Abfällen, Emissionen und Schadstoffen, als ökologisch verträglich ist. Das ist seit langem bekannt. Geändert hat sich an dieser grundsätzlichen Fehlentwicklung aber bislang wenig. Der anhaltende ökologische Raubbau stellt in Frage, ob für künftige Generationen noch genug bleiben wird, um gut auf diesem Planeten leben zu können.

Genug haben – zufrieden sein

Zufriedenheit und Genügsamkeit sind als Gedanken in der Agenda 2030 per se nicht zu finden. Dafür aber die Vision eines guten Lebens für alle auf einem gesunden Planeten. Diese Vision und die dahinterstehenden Werte sind bedeutend. Die globale Agenda und ihre 17 Ziele sind getragen von den Gedanken der Unterstützung, der Verantwortlichkeit und des Zusammenhalts. Den Planeten zu schützen und niemanden zurückzulassen – unter diesem Motto sind sie ein kraftvolles Plädoyer für eine bessere Welt und gehen uns alle an. Denn wir wissen, dass die derzeitige Lage der Welt Handlungen erfordert. Die Ausbeutung unserer natürlichen Lebensgrundlagen wie auch die soziale Schieflage, dass die einen mehr als genug haben und die anderen zu wenig, sind weder ethisch vertretbar noch ökologisch nachhaltig. Vor diesem Hintergrund liegt es an uns allen zu hinterfragen, was es für ein gutes Leben braucht und wann und wie viel genug ist.

Perspektiven 2030

Wir vom Ökosozialen Forum Wien haben uns gemeinsam mit dem Institut für Umwelt, Friede und Entwicklung (IUFE) und vielen anderen PartnerInnen in unserem soeben erschienenen Buch „Perspektiven 2030 – 17 Ziele für den Weg in eine lebenswerte Zukunft“ mit der Agenda 2030 und ihrer Vision eines guten Lebens für alle auseinandergesetzt. Wir hoffen, damit ein Buch herausgebracht zu haben, das auf Interesse stößt und Mut macht, diese Vision auch persönlich zu leben.

Ich HABE genug.

Ich muss nicht immer mehr haben.
Und die wirklich guten Dinge
im Leben gibt es ja
ohnehin umsonst.